

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 126.

Dienstag, 30. Oktober 1894.

30. Jahrgang

Der Rücktritt des Reichs- kanzlers.

Berlin, 26. Okt. Das offiziöse
Wolffsche Bureau meldet: Die
verlautet, hat der Reichskanzler
Graf Caprivi heute nachmittag
sein Entlassungsgesuch eingereicht
und der Kaiser dasselbe ange-
nommen.

Berlin, 26. Okt. „Die N. Btg.“
meldet, der preuß. Ministerpräsident Graf
Eulenburg habe ebenfalls sein Abschieds-
gesuch eingereicht und dasselbe genehmigt
erhalten.

Unerwarteter ist wohl selten eine Mi-
nisterkrisis, und noch dazu wie in diesem
Falle eine zweifache gekommen. Hatte doch
gerade in der letzten Zeit vollständige
Uebereinstimmung zwischen dem Kaiser
und Caprivi in allen politischen Fragen
geherrscht. Auch sollen in der Sitzung
der stimmführenden Minister der Bun-
desstaaten, welche nach Berlin einberufen
waren um über die Frage der Umsturz-
bekämpfung zu beraten, beinahe sämtliche
Anträge Caprivis durchgegangen und die
Eulenburgs abgelehnt worden sein.

Ueber den Grund der Demission kur-
fieren verschiedene Gerüchte. Daß die gegen-
sätzliche Stellung zwischen dem Reichs-
kanzler und dem preuß. Ministerpräsi-
denten eine Verschärfung erfahren haben
muß scheint unter den gegebenen Verhält-
nissen das einzig Feststehende. Thatsache
ist, daß Caprivi sein Entlassungsgesuch
schon am letzten Dienstag eingebracht.
Damals soll es vom Kaiser abgelehnt
und dann am Freitag nachmittag in ziem-
lich scharfer Form angenommen worden
sein. Demnach müßten die unmittelbar
wirkenden Gründe in Ereignissen zu suchen
sein, die in dieser Zwischenzeit stattfanden.
Als ein solches wird nach dem „B. Z.“
der Jagdausenthalt des Kaisers bei einem
nahen Verwandten des Grafen Eulenburg
angesehen, bei dem der selbst mit anwe-
sende Ministerpräsident, angeblich wegen
der Unmöglichkeit des Zusammenwirkens
mit dem Reichskanzler sein Entlassungs-
gesuch eingereicht habe. Es sollen dabei
auch die scharfen Angriffe der „Köln. Btg.“
gegen den Ministerpräsidenten, welche den
Anschein erweckten als ob der Reichs-
kanzler mit allen Mitteln auf die Ent-
lassung des Grafen Eulenburg hinarbei-
tete zur Sprache gekommen sein. Zu-

rückgekehrt in die Hauptstadt stellte
der Kaiser dem Reichskanzler diese That-
sachen und ihre Deutung vor. Graf
Caprivi lehnte jede Verantwortlichkeit ab.
Als der Kaiser darauf eine Art von Ge-
nugthuung für den Minister des Innern
verlangte, lehnte Graf Caprivi auch das
ab und bat um seine Entlassung, die
sodort angenommen wurde.“

— Das „Berliner Tageblatt“ äußert sich
über die Amtsthätigkeit des Grafen: „Graf
Caprivi hatte sich das Versöhnungsprogramm
Kaiser Wilhelm II. zu eigen gemacht. Unter
ihm wurde das Ausnahmegesetz gegen die
Sozialisten nicht mehr erneuert. Er hat den
Welfensfonds aufgehoben und die Ausöhnung
mit dem Herzog von Cumberland herbeige-
führt. Ihm verdankt man die Einführung
der zweijährigen Dienstzeit und seine Beharr-
lichkeit führte jene Handelsverträge herbei, die
unserm gewerbleißigen Volke eine stetige und
friedliche Entwicklung für die nächsten zehn
Jahre verbürgen. In der auswärtigen Politik
hat er verstanden, das Ansehen des deutschen
Namens zu wahren, Vertrauen in die fried-
lichen Absichten Deutschlands zu erwecken und
den Dreibund in ungeschwächter Kraft zu er-
halten. Das sind die nicht gering zu veran-
schlagenden Früchte der viereinhalbjährigen
Amtsthätigkeit des Grafen Caprivi. Ange-
feindet und verlästert aber ward er von allen,
die dem „Mann ohne Ar und Halm“ es
nicht verzeihen, daß er das Allgemeinwohl
höher stellte als die Interessen einzelner Ge-
sellschaftsschichten.“

Berlin, 27. Okt. Aus zuverlässiger
Quelle wird bestätigt, daß die nachgesuchte
Demission des Grafen Eulenburg, so-
wohl als Ministerpräsident wie als Minister
des Innern in huldvollster Weise ange-
nommen wurde. Der Statthalter Fürst
Hohenlohe ist heute Vormittag auf der
Wildparkstation eingetroffen und wurde
vom Kaiser empfangen und herzlichst be-
grüßt. Zugleich mit dem Fürsten Hohen-
lohe traf der Unterstaatssekretär Köller
ein, welcher ebenfalls huldvollst vom Kaiser
begrüßt wurde. Der Kaiser fuhr mit dem
Fürsten Hohenlohe in offenem Wagen nach
dem Neuen Palais; desgleichen der Unter-
staatssekretär Köller mit dem Adjutanten
Grafen Wolke. Auch die Anwesenheit
Köllers wird mit der Kanzlerkrise in Ver-
bindung gebracht.

— Wenn Hohenlohe das Amt des
Reichskanzlers definitiv übernimmt, soll
Graf Walderssee Statthalter in den Reichs-
landen werden. Ferner verlautet, der

Staatssekretär des Auswärtigen, Marschall
sei entschlossen, um seinen Abschied nach-
zusehen. Alsdann dürfte Radowiz, der
Botschafter in Madrid (früher in Konstan-
tinopel) der Nachfolger Marschalls werden.
Radowiz ist in Berlin anwesend. Caprivi
verläßt bereits heute abend Berlin und
begibt sich zu längerem Aufenthalt nach
der Schweiz.

Berlin, 28. Okt. (Telegr.) Sicherem
Vernehmen zufolge nahm Fürst
Hohenlohe-Schillingsfürst heute
Vormittag den Ruf des Kaisers
als Reichskanzler und Minister-
präsident, Staatssekretär von
Kölller den Ruf als Minister des
Innern an. Die offizielle Er-
nennung erfolgt voraussichtlich
noch im Laufe des heutigen Abends.
Fürst Hohenlohe und Herr von
Kölller kamen heute Vormittag
mit den Majestäten nach Ber-
lin; sie fuhren um 6 Uhr abends
wieder nach dem Neuen Palais,
dinieren und übernachten daselbst.
Hierauf begeben sie sich morgen
Vormittag wieder nach Berlin zu-
rück. Minister von Kölller über-
nimmt vermutlich bereits morgen
die Geschäfte.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Die Herzogin
Bera hat dem hiesigen Olgaspital 1000
Mark zur Anschaffung von Heilserum ge-
spendet.

Stuttgart, 25. Okt. Bei dem Ehe-
scheidungsprozeß der Frau v. Simolin-
Bathory gegen ihren jetzt in Dresden
lebenden Mann, soll es sich an diesen um
die Auszahlung einer Summe von 600,000
Mark resp. der Zinsen davon handeln.

— Der bekannte Meisterkämpfer der
Welt, Gastwirt Karl Abs von Hamburg,
wurde von dem schwedischen Meisterschafts-
ringer Beck-Olsen nach 22 Minuten am
heutigen (zweiten) Abend geworfen. —
Darüber, ob das Werfen regelrecht war,
entstanden Differenzen. Abs verlangte
Fortsetzung, was der Gegner verweigerte.
Stuttgart, 25. Okt. In Erwi-
derung der von der Kgl. Zentralstelle für
Handel und Gewerbe auf Anregung des
Ministeriums des Innern veranstalteten
Enquete spricht sich die hiesige Handels-
kammer für die Abhaltung einer Allgem.
Württembergischen Landesgewerbeausstel-

lung im Jahr 1896 aus. Die Ulmer Handelskammer empfiehlt den Vorschlag, eine Süddeutsche Gewerbeausstellung unter Teilnahme von Württemberg, Baden, Bayern und den Reichslanden in Stuttgart abzuhalten, zur Erwägung.

Ludwigsburg, 25. Okt. Zur Erinnerung an den Tag von Nogent sind heute die Kasernen und das Kasino des Inf.-Regt. Alt-Württemberg besetzt. Bei Nogent sur Seine, am 25. Okt. 1870, wo insbesondere das 2. Bat. des Regt. rühmlich gefochten hat und 1 Fähnrich und 7 Soldaten tot auf dem Felde blieben, 2 Offiziere, 6 Unteroffiziere und 36 Soldaten verwundet wurden, von denen außerdem noch auf dem Marsche und später im Bazaret weitere 2 Unteroffiziere und 7 Soldaten starben, eroberte das Bataillon eine Fahne der „Garde nationale de Nogent sur Seine,“ die heute noch im Offizierskasino des Regiments aufbewahrt ist.

Sulz a. N., 28. Okt. Gestern abend wurde Kronenwirt Hoch von Bergfelden ein Mann von etwa 52 Jahren, von Nachbarn geholt, um bei Unterbringung eines geisteskranken Mannes Hilfe zu leisten. Als er mit einigen weiteren Männern in die Stube eingetreten war, löschte der Geisteskranke das Licht aus und brachte dem Hoch in der Dunkelheit einige Stiche in die Brust und in einen Fuß bei, wodurch ein solcher Blutverlust eintrat, daß Hoch nach kurzer Zeit starb.

Ebingen, 26. Okt. Der Unsitte, Zwetschgen samt den Steinen zu verzehren, fiel heute Schultheiß Schairer von Margarethhausen zum Opfer, indem demselben ein solcher Stein so unglücklich in die Luftröhre gelangte, daß der allgemein geachtete Mann daran sterben mußte.

Ulm, 27. Okt. Ingenieur Wilhelmi, der Erfinder eines neuen kugelsicheren Panzers, hat im Hof der neuen Infanteriekaserne in Gegenwart des Generalmajors v. Schumacher, des Oberstleutnants v. Hermann, sowie einer größeren Anzahl von Offizieren eine Probe mit seinem Panzer vorgenommen. Es wurden etwa 20 Schüsse aus dem Infanteriegewehr M 88 auf den Panzer abgegeben. Derselbe hat sich als vollständig widerstandsfähig erwiesen.

Rundschau.

Wilferdingen, 25. Okt. Eine hiesige Händlerin soll in der Mar enburger Lotterie einen Treffer mit 15 000 Mk. gemacht haben. Sie ist bereits heute Nachmittag zu ihrem in Heidelberg angestellten Sohn gefahren, um ihm selbst das große Glück mitzuteilen.

Karlsruhe, 25. Okt. Nach der „Bad. Kor.“ wies das Ministerium des Innern die Bezirksärzte an, bei eintretenden Diphtheriefällen die Schutzimpfung der übrigen, nicht erkrankten Kinder der betr. Familie durch Behrings's Diphtherieheilmittel bei den behandelnden Ärzten anzuregen. Das Heilverfahren soll jedoch zunächst nur in Anstalten Verwendung finden. Die Bezirksärzte sind berechtigt, in geeigneten Fällen auf Staatskosten das Heilmittel anzuwenden.

Randern, 25. Okt. Die reichen Schätze die schon Jahrhunderte lang unbeachtet in der Umgegend der hiesigen Stadt vollständig brach lagen, erwecken nun

das Interesse hiesiger Geschäftsleute, da in wenigen Wochen die Bahnlinie Galtlingen-Randern dem Betriebe übergeben und dadurch erheblich billigere Frachttätze erzielt werden. In Folge dessen hat sich bei jüngster Zeit in hiesiger Stadt eine Gesellschaft gebildet, die sich ernstlich mit dem Gedanken befaßt, eine Steinschleiferei zu errichten, um die in nächster Umgegend von hier in großer Menge liegenden Granitsteine zur Verwerthung zu bringen, da dieselben geschliffen einen marmorähnlichen Glanz erhalten und zu Monumenten sehr zu empfehlen sind. Zu der in Aussicht genommenen Steinschleiferei soll ein dem früher hier betriebenen Hüttenwerke nutzbar gewesenes Wassergefälle Verwendung finden.

In Lindau wurde der Mörder Kawpach, der seine Frau im Bodensee ertränkte, gefesselt und unter Eskorte mit der Bahn nach Rempten befördert, um dort zunächst im Landgerichtsgefängnis untergebracht zu werden. Der Mörder, das Urbild eines rohen Menschen, der das Raubzeichen im Gesicht trägt, wurde auf seinen Wegen mit Verwünschungen überhäuft; das machte jedoch auf ihn nicht den geringsten Eindruck; er benahm sich demgegenüber äußerst frech und cynisch.

Darmstadt, 28. Okt. Prinzessin Alix weigert sich beharrlich, ihren bisherigen Glauben zu verlassen nach dem vorgeschriebenen Synodalritus. Sie habe dies der Kaiserin Friedrich und der Königin Viktoria gelobt. Das russische Volk und die orthodoxe Kirche erkennen sie ohne diesen Flucht als Rechtsgläubige nicht an. Der Zar sucht zu vermitteln.

Worms, 25. Okt. Berechtigtes Aufsehen erregt hier der Selbstmord einer jungen Dame, der in letzter Zeit vielgenannten Tochter des Oberamtsrichters G. Mit diesem Selbstmord hat die seit dem Frühjahr spielende Ringeschichte (Entwendung eines kostbaren Diamantringes) ihren tragischen Abschluß gefunden. Auf Requisition des Landgerichts Mainz sollte die Verdächtige gestern Nachmittag in Haft genommen werden. Als der damit beauftragte Beamte in der Wohnung erschien, zog sich die junge Dame mit der Erlaubnis des Beamten zurück, um noch etwas zu ordnen. Als man nach ihr sah, fand man sie als Leiche; sie hatte sich an dem Wasserzufluß des Aborts erhängt.

Frankfurt, 25. Okt. (Sozialistischer Parteitag.) In der heutigen Nachmittags-sitzung wurde die Maisfeier für 1895 besprochen und beschlossen, daß der 1. Mai 1895 als Arbeiterfeiertag gelten solle. Mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse wurde jedoch der 1. Mai allen denjenigen Arbeitern als Ruhetag nicht empfohlen, welche die Arbeit ohne wirtschaftliche Schädigung nicht ruhen lassen können. Der Parteitag beschäftigte sich sodann mit den industriellen Unternehmungskartellen und sprach schließlich den badischen Landtagsabgeordneten Redakteur Ged.-Offenburg und Landtagsabgeordneten Stegmüller-Lörrach die entschiedenste Mißbilligung des Parteitages über ihr Verhalten aus.

Wien, 24. Okt. Der verstorbene Zirkusdirektor Renz hat, wie aus einer Amtshandlung des Wiener Zivilgerichts — welches einen Vormund für hier lebende Enkel des Zirkusdirektors Ernst Renz be-

stellte, — hervorgeht, seinen Kindern rund 16 Millionen Mark hinterlassen.

Paris, 25. Okt. Das Schwurgericht verurteilte gestern einen Josef Augusty, 30 Jahre alt, zum Tode, der in Ponteilla bei Perpignan seinen Vater mit einer Mistgabel umgebracht und ihm schließlich mit einer Hacke den Kopf abgeschlagen hatte, um sich auf diese entsetzliche Weise eine Alterspension von 400 Fr. vom Hals zu schaffen, zu deren Zahlung er sich dem Vater gegenüber verpflichtet hatte.

Paris, 25. Okt. Im Hafen von Brest ereignete sich heute Vormittag eine Explosion an Bord des Kreuzers „Aret-huse“, während Versuche mit der Maschine angestellt wurden. Das ganze Schiff war demmaßen in Dampf gehüllt, daß man an eine Feuersbrunst glaubte, und von allen Seiten Soldaten und Seeleute zum Löschen herbeieilten. Als man wieder sehen konnte stellte es sich heraus, daß sechs Mann getötet und zwanzig schwer verwundet worden waren. In Brest herrscht begreiflicherweise große Aufregung. Das Publikum wird nicht in das Arsenal und das Marine-Hospital zugelassen und schließt daraus auf gräßliche Dinge.

Rom, 24. Okt. Infolge Geausses von in Fäulnis übergegangenem Fischfleisch sind der berühmte Geiger Professor Chiostrri-Florenz sowie dessen Gattin und Mutter gestorben. Der Sohn und die Magd liegen schwer krank danieder. Prof. Chiostrri machte als Mitglied des Quartetts Becker mehrfache Tournees, auch in Deutschland.

London, 26. Okt. Reuter meldet aus Yokohama: Hier angekommenen Telegrammen zufolge fand gestern nördlich vom Jalusfluß ein neuer Kampf statt; die japanischen Truppen griffen die 3500 Mann starken Chinesen an und schlugen sie in die Flucht. — Die Londoner Abendblätter melden aus Wiju von gestern Mitternacht: Am Mittwoch Abend begann der japanische General Rodju die Truppen über den Jalusfluß überzusetzen. Morgens war die ganze Streitmacht übergesetzt. Inzwischen überraschte Oberst Sato den Feind in seiner befestigten Stellung bei dem Dorfe Fouchang auf dem rechten Ufer und griff ihn, obgleich ohne Artillerie, an. Der Kampf dauerte von 10 Uhr vormittags bis zum Nachmittag. Die Chinesen kämpften zuerst gut, wurden aber schließlich geschlagen und zogen sich in Unordnung zurück. Die Japaner zerstörten das Fort und kehrten dann zu ihrem Hauptquartier zurück. 200 Chinesen blieben tot auf dem Schlachtfeld. Die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt. Ein gefangener chinesischer Offizier sagte, die Stellung sei von 18 Bataillonen besetzt gewesen. Die Japaner verloren 5 Offiziere und 90 Mann. Die Pläne des Marschalls Yamagata zur nächsten Schlacht sind fertig. Die chinesische Stellung wird wahrscheinlich am Samstag bei Tagesanbruch von allen Seiten zugleich angegriffen, nach den letzten Nachrichten ziehen sich die chinesischen Vorposten auf Culimhas zurück. Ihre Batterien daselbst sind auf 11 verstärkt, aber man bezweifelt, daß sie komplet sind. Das Wetter ist prächtig.

London, 26. Okt. Eine amtliche Depesche meldet: Am 25. Oktober fand ein Gefecht auf der chinesischen Seite des

Yaluflusses statt. Details fehlen noch. Die Morgenblätter berichten aus Tokio: General Yamagata telegraphierte an den Kriegsminister: Eine Abtheilung von 1600 Mann Infanterie überschritt am 24. Okt. morgens den Yalufluß und griff die Chinesen an, welche in einer Stärke von 600 Mann Kavallerie und 100 Mann Infanterie aufgestellt waren. Die Chinesen zogen sich nach einem Verlust von 20 Toten und Verwundeten zurück.

London, 28. Okt. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Yokohama von heute, sind bei einem Erdbeben in den Bezirken Sakata, Yamagata und Akami gegen 3000 Häuser durch heftige auf einander folgende Erdstöße zerstört worden. Nach den bisherigen Meldungen sind 260 Personen getötet und eine große Anzahl verwundet worden.

Petersburg, 26. Okt. Dem Vernehmen nach lehnte Prof. Grube eine Operation des Zaren ab, da er die Verantwortlichkeit dafür nicht übernehmen will. Die Hochzeit des Thronfolgers ist auf den 29. ds. festgesetzt, jedoch ist eine Abänderung möglich. Aus Moskau wurden mit Sonderzug die Kronen abgesandt, die bei der Trauung des Großfürsten verwendet werden.

Petersburg, 27. Okt. Die Kräfte des Kaisers schwinden täglich. Gefaßt sieht der Kaiser dem Unvermeidlichen entgegen. Um die gedrückte Stimmung seiner Umgebung zu verschonen, ließ er sogar jüngst während des Frühstückes ein Musikcorps spielen. Die Kaiserin weicht, trotzdem sie selbst leidend ist, nicht von der Seite ihres Gemahls. Stundenlang sitzt sie neben dem Lehnstuhl, in dem der Kaiser am liebsten ruht, wenn er dabei den Kopf an die Schulter seiner Gemahlin anlehnen kann. Sie weilt auch nachts viel an seinem Bett, wenn der Schlaf nicht kommen will. Der Kaiser soll Alles für den Fall seines Ablebens geordnet, auch sein Testament noch vervollständigt und mehrfach mit dem Großfürsten-Thronfolger darüber Rücksprache genommen haben. Man will wissen, der Kaiser habe dem Thronfolger empfohlen, mit dem von ihm stets seines hohen Rechtsgefühls wegen besonders hochgeschätzten Vorsitzenden des Ministerkomitees, Geheimrat Bunge, zu besprechen und bei allen, das Kaiserhaus betreffenden Familienfragen den Rat des Großfürsten Michael des Älteren einzuholen.

— Die Nachricht von der Demission des Grafen Caprivi hat hier die höchste Bewunderung hervorgerufen, da sie ganz unerwartet eingetroffen ist. Die Nachricht wurde anfangs einfach nicht geglaubt, bis die Bestätigung eintraf, die allgemeines Aufsehen erregte und geradezu erschütternd wirkte. Sieht man doch in dem Grafen Caprivi den Träger guter Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, dem Förderer der Handelsvertragsbeziehungen, den Bürgen des europäischen Friedens. Das Bedauern über den Rücktritt Caprivis ist allgemein.

Petersburg, 27. Okt. Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück ereignete sich, wie aus Moskow, Gouvernment Tambow, gemeldet wird, vor einigen Tagen auf der Station Przybitkovo. Der Lokomotivführer eines Güterzugs war eingeschlafen, der Zug fuhr deshalb durch die

Station und prallte mit voller Gewalt auf einen andern Güterzug. 22 Waggons wurden zertrümmert, eine Partie Streichhölzer geriet in Brand und bald darauf explodierten mehrere Benzin-Ballons. Im Nu standen mehrere Waggons in Flammen. Zehn Beamte des Fahrpersonals verloren ihr Leben.

Livadia, 27. Okt. Die Hochzeit des Thronfolgers findet morgen statt. — Es verlautet, Professor Leyden habe sich günstiger über die Krankheit des Zaren ausgesprochen.

Odessja, 26. Okt. Es verlautet die Vermählung des Thronfolgers soll nach dem Eintreffen des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, welcher im Kaukasus weilt, erfolgen. — Ueber das Befinden des Zaren kursiren allerhand Gerüchte. Direkte private Nachrichten aus Livadia zu erhalten, ist durch die getroffenen Maßregeln fast unmöglich.

Yokohama, 26. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet: Die japanische Vorhut vertrieb die Chinesen am 23. d. M. aus den Verschanzungen im Norden des Yaluflusses. Man glaubt hier, daß augenblicklich zwischen den Japanern und den die Mandchurei verteidigenden Chinesen beim Schlosse Kiuren eine große Schlacht stattfindet.

Lokales.

X Wildbad, 29. Okt. Am gestrigen Sonntag fand die feierliche Investitur unseres evangelischen Stadtpfarrers durch Hrn. Dekan Cranz von Neuenbürg vor versammelter Gemeinde in der hiesigen Stadtkirche statt. Nach dem Vormittagsgottesdienst gedachte Hr. Dekan Cranz in warmen Worten des im Frühjahr verschiedenen unvergeßlichen Seelsorgers, dem die Gemeinde ein dankbares Andenken bewahrt habe, wie auch dem tüchtigen, jungen Verweser, der seither seine Stelle versehen hat. Es sei dies zugleich eine Versicherung für den nun sein Amt antretenden Nachfolger, daß ihm die Gemeinde mit gleichem Vertrauen entgegenkommen werde und unverzagt möge er den Hirtenstab ergreifen. Er komme zwar aus einer ruhigen Gemeinde in ein namentlich im Sommer reich bewegtes Leben, aber das Evangelium sei überall daselbe und überall finde er dieselben erlösungsbedürftigen Sünder. Es sei ein doppeltes schweres Amt, das er auf sich nehme, Predigt und Seelsorge in einer großen Gemeinde, deren Fürbitte er ihren neuen Seelsorger empfehle.

Herr Stadtpfarrer Rudolf Auch ist geboren am 12. Mai 1841 in Stuttgart als Sohn des Revisors Rudolf Auch. Von vier Geschwistern starben zwei sehr früh, so daß er nur mit einem Bruder, der zur Zeit Kaufmann in Stuttgart ist, heranwuchs. Er besuchte die Elementarschule in Stuttgart, dann die Realschule, weil er ursprünglich zum Kaufmann bestimmt war, wurde jedoch nach dem Tode seines Vaters zur Erziehung dem damaligen Präzeptor Braun in Kirchheim übergeben, dem er später auch nach Eslingen folgte. Im Jahre 1855 siedelte er nach erstandem Landesexamen nach Maulbronn über und bezog nach vierjährigem Aufenthalt, im Jahre 1859 die Landesuniversität. Vier Jahre verweilte er dort im Stift, versah dann verschiedene Vikariatstellen und war 3 Jahre als Erzieher der beiden Söhne des Freiherrn v. Palm thätig. Am 18.

Juni 1871 erhielt er seine erste Stelle als Helfer in Großbottwar und verheiratete sich mit Emilie Karoline v. Langsdorff am 19. Sept. 1871. Dort wurden ihm drei Töchter und ein Sohn geboren. Nach 9jähriger Arbeit auf dieser Stelle wurde ihm im Jahr 1880 die Pfarrei Untergruppenbach O. A. Heilbronn übertragen und im Oktober 1886 die Pfarrei Weihingen bei Ludwigsburg, von wo aus er hieher berufen wurde.

Wir heißen unseren neuen Seelsorger herzlich willkommen und hoffen, daß ihm und seiner Familie Wildbad bald zur lieben Heimat werden wird.

Bermischtes.

(Mutterliebe einer Schwalbe.) Ein Beispiel rührender Mutterliebe lieferte eine Schwalbe in Puntigam bei Graz, woselbst ein Stall abbrannte. In einem an der Stalldecke angeklebten Schwalbenneste waren die Jungen noch nicht ganz flügge. Bei Ausbruch des Brandes wollte das Weibchen die Jungen schützen, setzte sich mit ausgebreiteten Flügeln darüber, um sie vor den Flammen zu bergen und harrete so standhaft aus. Mutter und Junge fand man in verkohltem Zustande im Neste vor.

(Stoßseufzer.) Liebhaber: „Ach, mein Fräulein, ich wünschte, Sie beteiligten sich an der nächsten Huldigungsfahrt nach Barzin und Bismarck verwenden mich aushilfsweise beim Empfang der Damen.“

(Altersstufen.) In einer englischen Monatschrift findet sich folgende Stufenleiter über das, was jeder Mensch in verschiedenem Alter am meisten liebt:

- Mit einem Jahre: Seine Amme,
- Mit fünf Jahren: Sein Mütterchen,
- Mit zehn Jahren: Die schulfreien Tage,
- Mit sechzehn Jahren: Die Freiheit,
- Mit zwanzig Jahren: Sein Schätzchen,
- Mit dreißig Jahren: Seine Frau,
- Mit vierzig Jahren: Seine Kinder,
- Mit sechzig Jahren: Seine Ruhe,
- In jedem Alter: Sich selbst!

(Die Tugend der Sparsamkeit.) Reichgewordener Restaurateur einem Bekannten seine Villa zeigend. „Nicht wahr, ein schönes Besitztum? Unter Brüdern wohl 60,000 Thaler wert.“ — Der Bekannte: „Ja wirklich ganz famos. Und das Alles haben Sie Ihren Gästen vom Munde abgesparrt.“

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin.

F. Koch, pens. königl. Förster, Bellersen, Kreis Hörter.

2 Mtr. prima Eskimo für einen Winterüberzieher zu M. 12 45
3,30 Mtr. schweren Lodenstoff für einen Anzug zu M. 8.75
nadelfertig ca. 140 cm. breit versenden direkt franco

Oettinger & Co Frankfurt a. M. Fabrik-Dépôt.

Muster umgehend franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Forstamt Neuenbürg.

Zur Vermeidung von Irrungen und zur Erleichterung der Aufrechterhaltung der Ordnung bei der Abfuhr von Holz jeder Art aus den Staatswaldungen muß die Vorschrift, wonach die betreffenden Fuhrleute den quittierten Holzzettel oder eine amtlich beglaubigte, wörtlich gleichlautende Abschrift desselben bei sich führen sollen, durchaus aufrecht erhalten werden. Dieses wird, um Anständen vorzubeugen, hiemit öffentlich bekannt gemacht mit dem Anfügen, daß Abschriften, welche nicht vollständig sind, insbesondere solche, welche nicht auch die einzelnen Nummern des Holzes enthalten, als ungenügend keine Beachtung finden können.

Neuenbürg den 20. Okt. 1894.

Kgl. Forstamt:
Urkull.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Auf Anordnung des Kgl. Oberamts findet anläßlich der Gemeindevisitation eine

Haupt-Uebung

am nächsten **Dienstag den 30. Okt. 1894,**
nachmittags präzis 4 Uhr

statt. Das ganze Corps also Stab, Züge I—VII, Wach-, Fluchtungs- und Beleuchtungsmannschaft hat hiezu vollzählig auszurücken; Laternen sind mitzubringen. Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden.

Das Kommando.



Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten warm empfohlen; vielfach preisgekrönt. 10-jähriger grosser Erfolg. Man verlange in der hiesigen Niederlage umsonst kleine Broschüre über Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unübertroffen für Kanarienvogel, einheimische Finken, Amseln, Drosseln, Staare, Nachtigallen, fremde Prachtfinken, Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr. Kataloge über Käse, Preislisten über alle Arten Vögel.

Gustav Voss, Hoflieferant, Köln.

Probepackete à 10 Pfg. in der hiesigen Niederlage bei:
C. W. Bott.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extrakt in Portionen sind frisch eingetroffen bei

Carl Aberte.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Stollwerck'sche

Chocoladen

ausgezeichnet durch

55 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen
und 27 Hofdiplome

sind überall käuflich!

in Herrenalb bei Carl Harrer, Feinbäcker u. b. W. Waldmann,
in Mühlacker bei Anna Braunstein, in Zeinach bei Jul. Kopp,
Apotheker und bei W. Seitter.

Drucksachen

aller Art werden in der Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei prompt und billig ausgeführt.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad.

Brennholz-Beifuhr-Akkord.

Am Mittwoch den 31. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier verakkordirt: die Beifuhr von 35 Km. tann. Scheiter aus Abth. Sandsteigle auf den Bahnhof Calmbach; die Beifuhr von 125 Km tann. Scheiter aus Abt. Löwenkopf, Rohrmis, Wasserfalle, Vorderer Langsteig und Unterer Lindengrund auf den Bahnhof Wildbad.

Stuttgart.

Suche bis 15. November

2 Küchenmädchen

Lohn 180 Mark.

Restaurant Johmann,
(Münchener Bürgerbräu.)
Kronprinzstr. 12.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pfennig bei

Kaufmann Emil Russ.

Chiffre-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler A. G.** Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersendet uneröffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und gibt, nur wenn gewünscht, gratis Interessenten Auskunft, andernfalls strengste Diskretion.

Die Geschäftsstelle der Firma Haasenstein u. Vogler A. G. befindet sich in Stuttgart, Königsstraße No. 11, I. Stock, Telefon No. 1156.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons** von **Dr. Lindenmeyer, Stuttgart.** In Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior Lindenberger.

Vorhang-Gallerien

in großer Auswahl empfiehlt

Fr. Brachhold,
Schreiner.

Nach wie vor wird der Holländ. Tabak von B. Veder in Seesen a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. 10 Pfd. lose in einem Beutel fco. 8 Mk.

